



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capittel. Wie die Mortification den Geistlichen vnd
Ordenspersonen/ vnd sonderlich denen die anderer Leut Seelen Heil
obligen/ höchst vonnöthen sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

11. Cōf. c. 1. Grund/ laut dessen was gemelter Heiliger sagt: Du hast vns zu dir erschaffen / **H**err / vnd vnser Hertz ist vnruhig / biß es in dir ruhet.

Pfal. 41. 2. Über den Vers des Königlichen Propheten Davids / Wie ein Hirsch begehrt der Wasserbrunnen / also begehrt mein Seel / **O** Gott / zu dir / schreibe der **H.** Augustinus also: Der Hirsch tödet vnd frist die Schlägen / vnd auff solches Gift be-
kombt er sehr hitzigen Durst / läufft / vnd eylet geschwind zum Brunnen. Nach dem er diß außgesprochen hatte / fragte er ferner sein auff diß vnser Vorhaben / warumb wir nit auch also hitzig nach Gott dürsten? vnd spricht: Deine Laster seind Schlangen / töde vnd verzehre die / so wird dich mehr dürsten nach dem Brunnen der Wahrheit. Also gehet die Vollkommenheit / liebe Gottes / vnd Mortification mit einander. Das Zurückmen der Lieb / spricht er abermal / ist das abnehmen der Begierde / da die Vollkommenheit ist gantz / da ist auch gantz vnd gar kein Begierd. Wie das Gold / je mehr es gelautert / vnd vom Schaum gereinigt wird / je mehr es glänzet: also wird die Lieb Gottes reiner vnd vollkommener je mehr die Begierde der Creaturen geschwächt wird / wo aber kein solche Begierd mehr ist / da ist vollkommene reine Liebe Gottes.

11. 80. 99. 9. 36. Lib. 5. de instit. c. 28. Als der fromme Abt Joannes / wie Cassianus meldet / von dieser Welt solte abscheiden / stunden seine Jünger vnd Brüder vmb ihn herumb / Begerten zur letzten Lehr / von ihm anzuhören / wie sie zum Gipffel der Vollkommenheit desto leicht-

II. Theil.

licher gelangen möchten. Er aber seufftete vnd sprach: Ich hab nimmer meinen Willen gethan / vnd je ein andern nichts gelehret / das ich zuvor nicht selbst gethan hette. Ein schöne Lehr! Wenn wir dieser Lehr folgen / werden wir leichtlich vollkommen werden.

Das VI. Capittel.

Wie die Mortification den Geistlichen vnd Ordenspersonen / vnd sonderlich denen die anderer Leut Seelen Heil obliegen / höchst vonnöthen sey.

GW wol diese heilige Übung der Abtötung vnser Leib allen vnd jeden Dieneren Gottes vonnöthen / damit sie dem Willen des **H**ern leichter thun mögen / will doch solches denen / so der Welt abgesehen / vnd ein strenges Leben führen / insonderheit obliegen. Dann diß ist Geistlich seyn / (wie der **H.** Benedict zu sagen pflegt) die Sitten vnd Leben welche vngesogen seyn / ändern vnd bessern. Ich gelobe / sagen seine Jünger in ihrer Profession / Besserung meiner Sitten / welches sie / vnd wir / besser nicht leisten können / als wen wir außziehen den alten Menschen mit seinen Wercken / vnd ziehen an den neuen / wie vns der Apostel lehret. Darumb pflegte der **H.** Bernhard denen zu sagen / welche in seinen Orden wolten eingehen / Sehet zu / meine Söhne / daß allein der Geist ins Closter gehe / vnd der Leib drauß bleibe. Als wolt er zuversetzen geben / daß man kein Sorg für den

M m m Leib

Leib tragen / oder demselben vnd der Sinnlichkeit nachhangen / sondern allein Gott dienen / vnd die Seel verwahren solle / nach dem Scheiß des H. Pauli Wandelts in Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen: Das heist aber im Geist wandeln / nach dem obern besten Theil der Seelen leben / welche die Vernunft / vnd der Geist ist / nicht nach dem vntern Theil / das ist / nach dem Fleisch vnd Sinnlichkeit.

Die alten Eremiten vnd Väter haben diese Grund rede immer vnter sich gehalten / vnd als eine gewisse Regul gehabt / wie dann Cassianus außdrucklich sagt / es könne keiner im Orden bleiben / oder dartin zunehmen / der nicht zu vor gelehret hab / seinen Willen zu vberwinden. Vnd diese Lehr gründen sie auß die vielfaltige Erfahrung / welche so wol ihnen selbst / als andern Altvätern vor ihrer Zeit war begegnet.

Ob dem nun wol also ist / das nemlich keiner Geistlich könne seyn ohne der Abtödtung / so ist doch ferner hie zu bedencken / vnd vns zu beweisen / das diese heilige Übung denen am allermeisten vonnöthen sey / welche dem Nächsten zu Dienst seyn wollen / vnd die Seelensuchen zugewinnen. Diß bestätiget der H. Chrysofomus mit folgender Ursach vñ spricht: Diweil diese wilde Thier (also nennet er diese böse Neigungen) bey denen so vielen Gelegenheiten / vñ Gemeinschaft der Welt menschen / viel mehr Anlaß haben sich zu üben / vnd was böses an zu richten / muß man ihrer desto fleißiger Sorg tragen. Ein Landsknecht zu Haus kan leichtlich seine Schwach vnd Zagheit verbergen / wann man aber wider den Feind streiten soll: sihet man bald was

er vermag: Also kan ein Ordenspersohn zwischen den Wänden seiner Zellen gar wol seine Neigungen / vnd Affecten verbergen: will er aber zu Feld ziehen / vnd mit der Welt kämpffen / deren er ein Schauspiel werden soll / muß er allgewis an Tugend / vnd gesagter Abtödtung vorrefflich seyn. Zu dem wer Christo dem H. Ermen andere zuführen will / muß sich nach anderer deut Hirn / vnd Sitten schicken / vnd mit dem Apostel jederman alles werden / auff das er allen helffe / vñ sie selig mache / darzu dann die Abtödtung des Fleisches insonderheit von nöthen ist. Die Naturkinder lehren / das der Augapffel / darin die Gestalt der sichtbar en Ding gefasset / vnd erkent werden / ganz ohne Farb seye: vnd zwar billig / dann solches ist nohtwendig / jedes Ding seiner Farb vnd Gestalt nach zu erkennen. Dann wann der Augapffel ein gewisse Farb in sich hette / wurde er kein andere annehmen: als nemblich / wenn er grün were / scheinete dem Menschen alles grün / was er ansehe / wie solches in einem grünen Glas zusehen ist / dardurch alles grün ist / was man sihet. So sage ich derowegen aberwal / es seye hochnöhtig das sich ein Geistlicher in all seinen Neigungen abtöde / sich selbst aufziehe vnd beherrsche / anderer deut Sitten an sich nehme / vnd sich wisse zu schicken vnd biegen / wohin es nöhtig ist / will er sie anders Gott gewinnen. Es ist kein gurer / noch Gott wolgefälliger Geist / nach seinem Sijn Meinung vñ Neigung andere mache vnd haben wollen / oder seines gleichen allein / vnd seinen Landtleuten anhängig seyn / also das weil du Cholerisch bist / dir keiner als ein solcher gefalle: weil du ein Teurscher / keinen liebest / als einen Teurscher.

Gal. 5.
10.Li. 4.
de in
stit.
renüt.
c. 2.lib. 2.
de Sa-
cerd.1. Con.
9.

sehen. Dese Weiß zu handlen tang sauber
nichts / vnd diß wäre nicht nach der Voll-
kommenheit / sondern nach der Natur le-
ben. Dann sag mir / wie ellendig würdestu
seyn / wenn du nur mit deinen Augen eine
Farb erkennen mögest? Viel vnsehtiger we-
re ein Ordensperson / der seinen Willen /
oder Sinn auff eitelley Art der Menschen
schlagen wolte. Die lieb vmbfahet alle zu
gleich: sie liebet den Nächsten vmb Gottes
willen / erkent keinen Vnterscheid. bey ihr
ihr ist weder Jud noch Heyd / Be-
schneydung noch vnbeschnitten /
weder Griech / noch Scyta /
Knecht noch Freyer / sonder al-
les / vnd in allen Christus: alle em-
pfahet ein wol mortificirt Geistlicher in die
Armen der liebe / als Kinder Gottes /
vnd Brüder Christi: darauff dann die
Nothwendigkeit dieser Übung wol zuse-
hen ist.

Neben dē ist diese Tugend auch höchst-
nothwendig zu erhaltung der Brüder-
lichen liebe vnd Einigkeit in der Gemeind/
welche lieb vns in H. Schrifft sehr oft an-
befohlen wird. Dann durch diß Zeichen/
als durch eine liberey oder Hoffarbe / hat
Christus die seinige ab andern wollen er-
kent haben / welche Einigkeit vnd lieb ohne
der Mortification nicht kan erhalten wer-
den. Wer seinen Willen thun / sich selbst / vñ
sein eygnen Genuß suchen / nach Ruhm
vnd eytler Ehr streben will / kan mit seinen
Brüdern nicht einig seyn. Man gehe in
sich selbst / vnd sehe / ob nicht eine auß diesen
Brsachen vorhanden / so oft die lieb erkäl-
tet. Diesen vbeln steuret die heilige Morti-
fication / in dem sie der liebe / die nicht
sucht das ihre / den Weg bereitet. Da-
her spricht recht der H. Ambrosius: Wer

allen gefallen will / muß in al-
lem suchen / nicht was ihm nutz
ist / sonder vielen / wie diß Pau-
lus gesucht hat / da er spricht:
Ein jeglicher sehe nicht auff
das / so sein eygen / sondern auff
das / so der andern ist.

Das VII. Capitel.

Vonzweyerley Art der Abtödtung/
vnd wie die Societät Jesu beyde im
Brauch hab.

Der die Wort des H. Errens: Von
den Tagen Joannis des Tauf-
fers biß hieher / leydet das Him-
melreich Gewalt / schreibt der H. Au-
gustinus also: Zwey Art oder Gat-
tunge der Abtödtung vñ Creutzes
seynd bey vns Menschen / eines
leiblich / das ander Geistlich.

Das erste beiriffet den Leib / vnd ist die eusser-
liche Buß / als da seyn Disciplin / härne
Kleyder / harter ligger / Fasten / Sirentz-
keit des leibz / vnd dergleichen. Das an-
der aber / spricht er / ist viel höher
vñ öftlicher / nemlich / die An-
mütungen oder Bewegungen des
Gemüths regieren / wieder seine
Laster täglich streiten / einem
Zanck mit dem inneren Menschē
haben / sich selbst straffen. Wer
diß thut der bricht die Mauren
der Begierden / vnd Lusten / vnd
steigt mit Gewalt zum Himmel-
reich. Wie nun ein köstlicher Art der Buß
ist den Geist des Zorns / Hoffart / Ehrgeitz /
Neids bezwingen / vnd alle Eytelkeit die-
ser Welt verachten / also ist auch schwerer
vnd härter.

M m m 2

Diese

Coloss.
2.Mitt.
11.Ser. 26
de SS.
de S.
Ioan.
Bapt.1. Cor.
13.